

Junge Naturdetektive mit einem echten Diplom

Ein Detektivspiel der besonderen Art hat der Förderverein Urmensch-Museum 21 Jungen und Mädchen ermöglicht.

STEINHEIM

Eine ganz besondere Ausstellung findet sich seit März im Staatlichen Museum für Naturkunde im Stuttgarter Schloss Rosenstein: Vier Tatorte laden zum Mitmachen ein, und es geht um geheimnisvolle Verbrechen. Die Täter müssen anhand von Indizien ermittelt werden. Und dabei lernt man – ohne dass man das vielleicht merkt – die Natur besser kennen.

21 Mädchen und Jungen trauten sich die Ermittlungsarbeit zu. Sie folgten der Einladung des Fördervereins Urmensch-Museum Steinheim. Begleitet wurden sie von Elisabeth Zweigle sowie Anneliese und Heinrich Krayl.

Damit die künftigen Detektive die Details in der Natur richtig erfassen und deuten können, müssen sie zunächst ein Training absolvieren, das ihnen etwas Fachwissen beibringt. Zum Beispiel müssen sie Fußspuren und Federn den entsprechenden Tieren richtig zuordnen können. Die dabei gestellten

Aufgaben bewältigten alle vorbildlich und so erhielt jeder ein Detektivbuch.

Jetzt galt es, in Gruppen weiter selbstständig zu ermitteln. Die Detektive mussten Geräusche erkennen, Hinterlassenschaften von Tieren zuordnen, Zeugnisaussagen und einen DNA-Test auswerten – wie bei echten Kriminalfällen eben.

Verschiedene Hilfsmittel, etwa ein Telefon oder ein Labor, halfen bei der Aufklärung. Alle Ergebnisse wurden im Detektivheft festgehalten. Als der erste Fall gelöst war, gab es zur Bestätigung, dass der Fall richtig gelöst wurde, erstmal einen Stempel. Danach stärkten sich die jungen Kriminalisten auf der Wiese vor dem Museum. Die meisten wollten nach dem Essen nicht viel Zeit verlieren und eilten eifrig schon zum nächsten Tator. Die Zeit verflieg schnell und ehe der Rückweg angetreten wurde, holten sich die meisten noch den dritten Stempel zum Stuttgarter Naturdetektiv-Diplom ab.

Der Ausflug hat nicht nur den Kindern Spaß gemacht, sondern auch den Begleitern. Einigen Eltern wird es wohl bald auch so ergehen, wenn ihr frischgebakener Detektiv noch seinen letzten Fall bearbeiten will. (red)



Die Steinheimer Naturdetektive vor dem Rosensteinmuseum.

Foto: privat

23.8.2016 Ludwigsburger Kreiszeitung